

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Interaktionspreis für die vierspaltige Corvus- Seite oder deren Raum-15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, wochentlich 9 Mart. Sonntags, andere dagegen tags zuvor erdosen.

Inserate beständig sämtliche Annoncen-Bureauz.

Vierundachtzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 259.

Dienstag, den 6. November.

1883.

Verlag- und Anzeigstellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Reizgerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67.

Für die Monate November und December eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 A. 50 P. Bestellungen werden in der Expedition und von unseren Boten angenommen. Expedition des Hall. Tageblatts.

Fürst Bismarck und die russischen Interessen.

Die Frage, ob Fürst Bismarck auf dem Berliner Kongress den russischen Interessen zu nahe getreten sei, bildet beinahe jetzt Zahlen den stehenden Gegenstand der Kontroverse zwischen der deutschfeindlichen Presse in Ausland und inspirierten deutschen Politikern. So wird auch gemächlich diese Frage in einer Polemik zwischen der „Monaco Bremen“ und Berliner Korrespondenzen der „Allg. Ztg.“ erörtert. In der letzten Korrespondenz wird wiederholt betont, daß Fürst Bismarck auf dem Berliner Kongresse alle russischen Anträge und die wichtigsten sogar mit der Erklärung unterstützte, auf weitere Teilnahme zu verzichten, wenn dieselben abgelehnt würden. Weiter als Ausland selbst mit Anträgen zu gehen, wäre vom Reichstagsler eine „Aufsringlichkeit“ gewesen. Dann heißt es weiter:

Daß die russischen Anträge und also auch die deutsche Unterstützung derselben auf dem Kongress nicht weiter gingen als gesehen, lag nicht in dem Mangel an deutscher Unterstützung, sondern in der Abneigung Russlands, es auf einen Krieg mit England ankommen zu lassen, und dies Abneigung war wieder dadurch begründet, daß England es veranlaßt hatte, in dem Zeitpunkt, wo es hierzu die militärische Möglichkeit hatte, Besitz von Konstantinopel und den Meerengen zu ergreifen. Es war ein politischer Fehler, dies zu unterstützen und dann einen Frieden wie den von San Stefano schließen zu wollen. Im Verfolge der Meerengen hätte Russland einen Vertrag abzuwarten können.

Alle Verträge, die Schuld dieses strategischen Fehlers der deutschen Politik aufzuheben, werden vor der Kritik der Geschichte auf die Dauer keinen Bestand haben. Die Abneigung aber, als ob die Politik des deutschen Reichskanzlers durch persönliche Abneigung gegen Fürst Gortschakoff getrieben worden wäre, ist eine unmaßgebliche und unwürdige; hätte ein solcher Antagonismus den Kanzler beherzigt, so würde er sicher nicht in seiner Rede vom 19. Februar 1878 gefolgt haben, er würde niemals, wo es sich um die Interessen Deutschlands handelte, die Verantwortung übernehmen, eine solche, seit einem Menschenalter erprobte Fortschritt einer großen, mächtigen Nachkommenheit, die Mittel, eine Herrschaft in Europa zu spielen, auszuweisen. Diese Meinung würde, wenn er und seine ganze Politik sich unter dem Einfluß einer Abneigung gegen Fürst Gortschakoff befinden hätte, vollkommen widerständig erscheinen. ... Zur Zeit des Kongresses handelte die deutsche Politik keinen politischen Interessen mindestens gleich nahe, wie dies in amtlichen Aktenstücken und Verhandlungen mehrfach bemerkt worden ist. Ihr Streben war auf Erhaltung des Friedens und der Einheit unter den drei großen monarchischen Mächten gerichtet. Dies ist auch heute noch der Fall, wenn auch die feindselige Behandlung und die Drohungen, denen Deutschland nach dem Kongress und besonders 1879 von russischer Seite ausgesetzt war, die Wirkung gehabt haben, daß der deutschen Politik ihre Beziehungen zu Österreich als gefährlicher für die Zukunft erscheinen mußten. Sie hat jedoch damals keine Veränderung eintommen, in ihrem Streben, auch die Freundschaft Russlands zu pflegen, irgendwie nachzulassen.

Die Hofoper unter dem Administrator Herzog August in Halle.

Nach einem andern in den Namen etwas abweichenden Vergleichs betrug die Summe der für die Kapelle auszuwendenden Besoldungen aus der herzoglichen Kasse die nicht unbedeutende Höhe von 2788 Thalern, während die Rentkammer noch 1183 Thaler an Kostgeld aufbrachte. In diesem Vergleichnisse*) finden sich, den Calcaunt und den Hofisten eingerechnet, 20 Personen. Am letzten Juli dieses Jahres erhielt ferner ein in kurfürstlichen Diensten stehender Bassist, Donat Wöfler, nachdem er sich am Hofe

*) Besoldungen des Capell-Meisters David Pöhlens, wie auch deren Hülf. zur Fürstl. Capelle gehörigen Musiquanten betr. Anno 1677 ff.

No. 1.	Besold.	Kostgeld.
Bernhard Remwich	250 Thlr.	104 Thlr.
Wilhlm Stolle	300	—
Samuel Pöhl	200	65
Samuel Große	—	65
Johann Hoffmann	200	65
Joh. Heinr. Zerol	150	65
Joh. Heinr. Sulze	150	65
Moriz Edelmann	50 aus der Kirchen- 18 Hauszins und Hauszins.	65
Johann Mart. Köhner	150	65
Christian Ritter	150	65
Jacobus Gangehage	150	65
Joh. Georg. Schenck	150	65
Gebh. Joh. Wöfling	150	65
Jacobus Wandel	150	65
50 aus der ersählt. Kammer.	—	65
Nicolaus Soja	150	65
Cyriacus Berger	100	65
Gabriel Giltner	100	65
Joh. Phil. Stolle	60	62
Christoph Conr. Riebel	40	52
Notist.	20	—
Calcaunt.	2780 (1) Thlr.	1183 Thlr.
	2788	—

Den letzten Grund ihres Unmuthes spricht die deutschfeindliche Presse in Ausland nie offen aus: Deutschland hätte im Frühjahr 1878 die Knochen des pommerischen Minister für die Gortschakow-Signation'sche Politik einlegen sollen, es hätte am Rhein, an der Donau und an der Nordsee Konstantinopel für die Russen erobern sollen, das diesen selbst unerschwerbar war, als es bereits unter ihren eigenen Kanonen lag. Das friedliche deutsche Volk wurde nicht aufgegeben, um die damalige russische Orientpolitik gegen die zu jener Zeit in der Luft liegende Koalition von England, Österreich und Frankreich heranzubauen — das ist die unerschwerliche Sünde der deutschen Politik. Da die russische Presse dieses letzte Wort nie ausspricht, so kommt die Diskussion mit ihr überhaupt zu keinem Abschluß. Würde uns, so sagt die „Nat.-Ztg.“, die russische Presse doch einmal klipp und klar die Frage beantworten, ob Deutschland verpflichtet war, einen Weltkrieg zu führen, damit Russland Konstantinopel besitze? Wenn das der Preis der Freundschaft mit Russland sein sollte, so wird man dem deutschen Volke jetzt, wie damals, gestatten müssen, diesen Preis zu theuer zu finden.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 5. November.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt die folgende Auslassung der „Times“ mit:
„Wir glauben die allgemeine Ansicht Englands auszubilden, wenn wir sagen, daß Frankreich mit sehr geringem Verdienst des großen Grades der Situation einer Lage zutrifft, welche dessen Beziehungen zu England außerordentlich maßen dürfte. England wird vielleicht durch die Ereignisse gezwungen sein, eine Stellung einzunehmen, welche es nicht wünscht. Dieser Irrsinn der Presse und die Staatsmänner Englands nach gleichem im Führertone und Frankreich unerschwerlich wiederholt die Behauptung, daß es sich in die Zeit genommen, wo eine solche Zurückhaltung aufhören muß. Die französische Regierung hat einen Pfad betreten, welcher für das gegenseitige gute Einvernehmen beider Staaten gefährlich ist. Das Äußerste Frankreichs, das von Krieg mit China bedroht ist, in Anbetracht, welchem England nicht gleichgültig zusehen kann.“

Der „Magdeb. Ztg.“ schreibt man von Berlin: Wir haben vor Kurzem Anlag genommen, trotz der offiziellen anderweitigen Nachrichten darauf hinzuweisen, daß von einer irgend wie erheblichen Aenderung in den hohen deutschen Diplomatenposten nicht die Rede ist und daß namentlich die Angaben über eine Verlegung des deutschen Botschafters in Petersburg, General v. Schmeinitz, unbegründet seien. Es wird jetzt von bestimmter Seite mit voller Bestimmtheit berichtet, daß von einer anderweitigen Verwendung des General v. Schmeinitz nicht die Rede ist. Mit seiner bevorstehenden Rückkehr auf seinen Posten in Petersburg wird die Aenderung des bisherigen Militärbevollmächtigten, Generalleutnants von Werdner, und dessen Ernennung zum

kommandirenden General des 6. Armeekorps erfolgen. Allen Anschein nach hängt auch hiermit die Verlegung des Militärtrits des bisherigen Kommandeurs des 6. Armeekorps, General v. Lämping, zusammen, welcher jedenfalls beschlossene Sache ist.

Aus Breslau schreibt man der „Voss. Ztg.“, daß während der Romfahrt des Bischofs Dr. Nob. Verzog, allen kanonischen Rechte zuwider, nicht der Generalvikar Dr. Gleich, sondern der Kanonikus Dr. Franz die dortige Diözese geleitet hat.

In liberalen parlamentarischen Kreisen besteht die Ansicht, bei Beginn der kommenden Reichstagsession wiederholt den Gesetzentwurf zur Veranschärfung der Haftpflicht einzubringen. Es soll damit manifestiert werden, daß die Liberalen auf diesem Wege allein eine gesellschaftliche soziale Reformthätigkeit erblicken können.

Für den Reichstag stehen, wie man hört, bereits jetzt eine ganze Reihe von Nachtragskrediten in ziemlich bestimmter Aussicht, nicht etwa bloß im Marineministerium, wo es sich besonders um eine Fortsetzung von Mitteln behufs Vergrößerung der Torpedoboote handelt.

Angeht wegen der Bagatundenplage wird der Minister des Innern im nächsten Etat eine Vermehrung der Landgendarmarie beantragen.

Im Reichskammerl. wird bekannt gegeben, daß die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflanzlinge, Sträucher und sonstigen Gewächsbäume, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern stammen, fortan auch über Hamburg erfolgen darf.

Die französische Regierung wird in dieser Woche Nachtragskredite für Tonking in den Kammern einbringen. Die Forderungen dürften den Betrag von 10 Millionen nicht übersteigen. — Das von Paris verbreitete Gerücht, daß Personal der dortigen chinesischen Botschaft treffen Vorbereitungen zur Abreise, entbehrt der Begründung. — General Douet, der bisherige Kommandant in Tonking, hat dem Kabinett die feindlichen Streikkräfte, welche den Franzosen in Tonking gegenüberstehen, folgenvermögen angegeben: 5000 Mann bilden die Garnison von Son Tay, 6000 Mann die von Hang Joi. Nach Rundschafter-Nachrichten beläuft sich die genannte Streikmacht auf 20000 Mann. Die „Schwarzen Flaggen“ haben sich seit dem Vertrag von Hue beträchtlich durch anamitische Deserteure und Tonkingesen vermehrt, welche von den Piraten angeworben wurden, in deren Reihen zu kämpfen. Die „Schwarzen Flaggen“ sind, wie Douet sagt, nicht in offener Feldschlacht zu fürchten, hinter ihren Verhauungen sind sie aber Feinde, mit denen zu rechnen ist. Sie sind sehr geschickt im Aufwerfen leichter Werke. General Douet glaubt, daß Son Tay und Hang Joi schnell genommen werden können, nicht so Bac Ninh, welches von regulären

zu Halle „en passant“ hatte hören lassen, eine Anstellung, und der Kurfürst von Sachsen genehmigte auf das

No. 2.	Besold.	Kostgeld.
Bernhard Remwich	250 Thlr.	104 Thlr.
Phil. Stolle	300	—
Joh. Heinr. Zerol	150	65
Moriz Edelmann	113	65
Jacobus Gangehage	150	65
Joh. Georg. Schenck	150	65
Chr. Conr. Riebel	40	52
	1150 Thlr.	416 Thlr.
	1158	—
Conrad Wöfler	150	65
Wöfling	150	65
Joh. Bähr	150	65
Jac. Krenberger	150	65
Conr. Fried. Pöhl, Notist.	40	52
	640	312
	510 Thlr.	104 Thlr.
	30lage Besold.	30lage Kostgeld
Sam. Pöhl	30 Thlr.	13 Thlr.
Sam. Große	Von dessen Besoldung in der ersähltlichen Kammer habe ich noch nicht erfragen können.	—
Joh. Hoffmann	30	13
Joh. Fr. Sulze	30	13
Joh. Mart. Köhner	30	13
Christian Ritter	50 welche sonsten Moriz Edelmann gehabt.	13
Gebh. Joh. Wöfling	30	13
Jac. Wandel	10	13
Conr. Wöfler	30	13
Wöfling	30	13
Joh. Bähr	30	13
Jac. Krenberger	10	13
Mic. Soja	10	13
Cyriacus Berger	50 welche Moriz Edelmann aus der Douer-Kammer gehabt.	13
Gabriel Giltner	24	13
Joh. Phil. Stolle	40	13
Conr. Fried. Pöhl, Notist.	12	13
Mart. Andreas Calcaunt.	10	—
	456 Thlr.	221 Thlr.

Erzuchen des Administrators den Austritt des Singers aus seinen Diensten. Wöfler hatte also eine Kunststreich gemacht, welche zu einem Engagement geführt hatte. Den holländischen Künstlern waren Reisen ohne Vorwissen des Landesherren und des Kapellmeisters und ohne „genugjam erhebliche Ursachen und Gesehften“ unterzagt.

In demselben Jahre wurde Johann Phil. Krieger (Krieger), welcher sich später als Dramatiker einen Namen erwarb, zum Kammermusikus und Kammerorganisten berufen (Halle, 12. Dec.). Krieger war aus Wittenberg gebürtig, hatte in seiner Jugend längere Zeit in Kopenhagen an der deutschen Kirche zu St. Peter eine Organistenstelle versehen und war nach seiner Rückkehr von dem Markgrafen von Weirauth zum Kammerorganisten und dann zum Kapellmeister ernannt worden. Im Jahre 1673 machte er auf Kosten des Markgrafen eine Reise nach Italien, wo er sich bei anerkannten Meistern im Klavier- und in der Komposition vervollkommnete. Als er nach längerer Abwesenheit über Wien zurückkehrte, mußte er wiederholt vor dem Kaiser spielen und wurde nicht nur durch Verleihung des kaiserlichen Bildnisses an goldener Schnur, sondern auch durch die Erhebung in den erblichen Adelsstand ausgezeichnet. In Weirauth scheint er jedoch nach seiner Rückkehr nicht mehr lange verweilt zu haben und wählte endlich unter mehreren Dienstvermietungen die Berufung nach Halle*).

Man warf ihm einen Jahresgehalt von 230 Thalern aus und sicherte ihm außerdem wöchentlich 2 Thaler Kostgeld zu. Dafür mußte er die Verpflichtung eingehen, sich mit seinem Klavier, wann und wo es die Notdurft erforderte, fleißig einzufinden. Allein Krieger besaß schon damals ein ziemlich starkes Selbstgefühl und wollte sich daher nicht gern unter den Kapellmeister Vorhöl lassen. Er machte, wie er sich in einem Schreiben an den Herzog ausdrückte, die durch mühsames Reisen und unermüdeten Fleiß erlangte renomée, nachdem er sich nicht allein an kaiserlichen und andern kaiserlichen, kurfürstlichen und fürstlichen Höfen bekannt gemacht, sondern auch von Sr. hoch-

*) Matthieson, Grundzüge einer Chrenpoetik. S. 147 ff.

chinesischen Truppen verteidigt wird. General Bonet hat volles Vertrauen in das Gelingen der französischen Expedition, wenn er auch gemüthlich hätte, daß die Verstärkungen 2000 bis 3000 Mann mehr betragen hätten. Offiziell wird das Gerücht von der Rückkehr des Civil-Gouverneurs Harmand aus Annon demittirt.

Die „Moskauer Zeitung“ sagt am Schluß eines längeren Artikels, in welchem sie die Vorgänge in Bulgarien betrifft, sie glaube nicht an die Möglichkeit eines Zwistes zwischen Bulgarien und Rußland. Rußland habe keinen Ueberfluß an Bevölkerung, wie ihn andere Länder hätten, die sich desselben entledigen müßten, um frei aufatmen zu können. Ebenjowenig habe Rußland einen Ueberfluß an Unternehmungsgelb und an Kapitalen, welche in Rußland keinen Wirkungskreis fänden und sich nach jedem sich ihnen darbietenden Exploitationsfelde wendeten. Der russische Unternehmungsgelb und das russische Kapital, so groß dieselben auch seien, reichten doch kaum aus zur Verarbeitung der heimathlichen Schätze. Das sei der Hauptgrund, weshalb Rußland für die von ihm protegirten Länder ungefährlich sei. Das ganze Interesse Rußlands im Orient könne nur darin bestehen, daß die Völker, deren Vereinerung Rußland große Opfer gekostet habe, vor jeder Exploitation geschützt würden, selbstständig und unabhängig seien, und ihrer Kirche die Treue bewahrten. Serbien müsse für die Serben, Bulgarien für die Bulgaren, Rumänien für die Rumänen und Griechenland für die Griechen sein. Dieses Interesse aber könne man kein gewinnfüchtiges nennen, die Orientvölker hielten deshalb stets zu Rußland, Rußland sei die einzige Garantie für ihre Integrität, die Orientvölker süßten dies intuitiv und dieses Gefühl sei unvertilgbar. — Der offizielle Pester „Kempfer“ meldet, daß die öfters verschobene Reise des Ministers Giers an das Krankenbett seiner Tochter doch demnächst stattfindet und er sich bei dieser Gelegenheit in Wien aufhalten wird. — Wie aus Paris gemeldet wird, finden daselbst Vorberathungen statt über eine zu emittirende russische Anleihe von 100 Millionen Gold. Der Ertrag soll verwendet werden, um zur Deckung von Goldnoten zu dienen, von denen 200 Millionen ausgegeben werden sollen. Durch diese Goldnoten sollen die in Gemächtheit früheren Umläufe einzuwecheln und zu vernichten. 50 Millionen Papiergeld für den Verkehr erlegt werden. Die Verhandlungen werden von Bassaerlich geführt, ferner ist die Petersburger Privat-Telefontant an dem Unternehmen betheiligt, das Comptoir d'Escompte soll sich für Paris betheiligen. — Laut telegraphischer Meldung aus Petersburg ist Oberst Kaubars nach Bulgarien abgerufen.

Durch einen Ukas des Königs von Serbien wird im Kreise Zajcar wegen Ueberhandes gelegentlich der Waffenablieferung der Belagerungszustand proklamirt. General Tschomir Nikolic ist zum Kommandanten und hgl. Kommissär des erwähnten Kreises ernannt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. November.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, Generalleutnant v. Winterfeld, sowie den Kommandeur des 4. bairischen Infanterie-Regiments (Prinz Wilhelm) Nr. 112, Oberst v. Münnberg, und den bisherigen Adjutanten des Prinzen Albrecht, Major v. Jagow, nahm hierauf die Vorzüge des Hofnarrenschalls Grafen v. Perponcher entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Generalleutnant v. Albedyll.

sürstlichen Durchlaucht zu Baireuth des Direktors über deren hochwürdigste Kapelle gnädigst gewürdigt worden, nicht gerne so merkwürdig verringert sehen.“ Wohl in Folge dieser Bitte wurde er unter dem 15. Februar 1678 zum Vicekapellmeister erhoben und erhielt noch 250 Thaler Zulage. Er mußte sich sowohl für den Dienst in der Kirche wie für den im Theater und bei der Tafel verpflichten und durfte auch eigene Konzessionen zur Aufführung bringen. Ferner wurde ihm in Abwesenheit Pöhl's und nach dem Gurfestfinden des Administrators auch während der Abwesenheit des letzteren die Leitung der Kapelle übertragen.

Daß die halsche Kapelle auch nach außen hin Auf hatte, erzieht man aus einem Beschwerebeschreiben des Administrators an den Rath der Stadt Hamburg vom 12. Mai 1680. Der an der Spitze der hamburgischen Oper stehende Johann Wolf Franke hatte nämlich den bereits erwähnten halschen Woffen Donat Höfner nach Hamburg ziehen wollen und ihm nicht nur die bisher von Duellmann innegehabte erste Bassistenstelle angeboten, sondern auch noch eine Verlozung an einer Kirche in Aussicht gestellt. Der eigentliche Beschwerepunkt aber bestand darin, daß Franke dem Woffen ausdrücklich versichert hatte, in Hamburg würde gewisse Bezahlung erfolgen.

Dem ihr Gehalt haben dem Anschein nach die Mitglieder der halschen Kapelle nicht immer vollständig erhalten. Im August des Jahres 1676 war man dem mit einem Jahresgehalt von 202 Thalern angestellten Kammermusikus Samuel Großje 140 Thaler 15 Gr. schuldig und darunter auch 23 Thaler 19 Gr. für Hofgeld.

Sängerinnen haben in der Kapelle des Administrators August noch keine Anstellung gefunden, wohl aber wurde am 5. Februar 1680 Johann Fleming an Gregor Reimhards Stelle als Diskantist berufen. Da er außer dem festgesetzten Hofgelde jährlich nur 50 Thaler erhielt, vor Fleming jedenfalls noch in sehr jungem Alter. Außerdem besaß die Kapelle noch eine Anzahl Wittlieder, welche für ihre Dienste in anderer Weise entschädigt wurden, die Kapellmänner, unter welchen wir uns Schüler des Ophanasmus zu denken haben. Wir wissen von ihnen nur daß sie Kleidung, also eine Art Kürde erhielten. Der Administrator besaß am 31. Juli 1677 dem Kammermeister Johann Jakob Heinrich, die Anaben zu seinem Ge-

Um 12 Uhr Mittags begab sich der Kaiser nach dem Zeughaus und verweilte dort längere Zeit zur Besichtigung der Ruhmeshalle. Später ertheilte der Kaiser eine längere Audienz dem Staatssekretär v. Gahfeldt-Wildenburg. Die Theilnahme an der heutigen St. Hubertus-Barockfeier bei Jagdschloß Grunewald hatte der Kaiser aufgegeben, dagegen waren die zur Zeit hier anwesenden königlichen Prinzen am Abendmittags 3 Uhr zur Bezeichnung der Jagd erschienen. — Zu dem Diner, welches nach dem Schluß der Jagd Nachmittags 3 Uhr im Jagdschloß Grunewald stattfand, sind etwa 200 Einladungen ergangen. Gestern Nachmittags hatte der Kaiser noch eine längere Audienz dem Minister v. Gohler ertheilt. Morgen, am Sonntag den 4. November, findet beim Kaiser im königlichen Palais engere Familienafel statt.

— Der Botschafter Fürst Hohenlohe, welcher gestern Berlin verlassen hat, ist heute in Paris eingetroffen und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

— Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland werden nach hierher gelangten Nachrichten auf der Rückreise nach Petersburg voraussichtlich erst am 11. d. aus dem Süden in Berlin eintreffen.

— Zum Ehrenmitglied beim Erzhzog Rudolph von Oesterreich ist der Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, Generalleutnant v. Winterfeld, während des Aufenthaltes des erlauchten Gastes am hiesigen Hofe befohlen.

— Die hiesige Börde wird am Luthertag (10. Novbr.) wahrscheinlich nicht geschlossen werden, da weder die Post noch die Reichsbank geneigt zu sein scheint, die Bureauaus an diesem Tage zu schließen.

Darmstadt, 3. November. Se. K. R. Hoheit der Kronprinz begab sich heute mit dem Erzhzog zur Jagd nach dem Kranichsteiner Park, heute Abend findet im Kranichsteiner Schlosse Hofafel statt.

Kassel, 3. November. Anlässlich der von dem Stadtrath an Se. K. R. Hoheit den Kronprinzen gerichteten Geburtstagswünsche ist dem Stadtrath seitens des Kronprinzen ein Dankschreiben zugegangen, worin dieser seiner aufrichtigen Befriedigung über die jüngst in Kassel verlebten Tage und den ihm von der Bürgerchaft bereiteten herzlichsten Empfang Ausdruck giebt. Nach warmen Dankworten über die ihm kundgegebene anhängliche und theilnehmende Gesinnung versichert Se. K. R. Hoheit die Bürgerchaft von Kassel nach wie vor seines besonderen Wohlwollens.

Münster i. W., 3. November. An Stelle des Amtsgerichtsraths v. Hagfeld, welcher sein Mandat niedergelegt hat, wurde für den Wahlbezirk Münster-Ebbsfeld heute der Kreisgerichtsrath a. D. Sarrazin in Ansohl (Herfahl) mit allen abgegebenen 389 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

München, 3. November. Im Landtage hat der Referent über den Hagelversicherungsgegentwurf, Abg. Frhr. v. Soden den besonderen Antrag gestellt, an den König die Bitte zu richten, dem Landtage baldmöglichst einen Gesetzentwurf, staatliche Mobilbrandversicherung betreffend, vorzulegen, welcher auf denselben Prinzipien wie das Hagelversicherungsgezet beruhen soll. — Vom Magistrat ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in mehreren Ställen des hiesigen Viehhofs die Verkehrssperre für letzteren angeordnet und der Abtrieb lebenden Viehs von Viehhöfen verboten worden.

Italien.

Rom, 3. November. In Genua streifen sämtliche Meichinisten und Maronier der größten italienischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Rubottino und Florio“. — Der offizielle „Moniteur de Rome“ meldet die Einigung zwischen

burtsstage neu zu kleiden und ihre Kleidung wie die der Silberpaganen und Vateien mit silbernen Schnüren versehen zu lassen.

Die musikalischen Aufführungen am Hofe zu Halle gehören zu den frühesten, die in Deutschland vorkommen. Schon im Jahre 1658 gab der fürstliche Kammermusikus Philipp Stolle ein Stück: „Neu-annuitisches Schauspiel, genannt Charimunda oder benedictes Liebes-Sieg nebenst beschügigten lustigen Melodien deren darinnen befindlichen Liedern.“ Nach Gottlieb's Mittheilung scheint das Stück ein Schauspiel in Prosa, in welches Chöre eingewebt waren, gewesen zu sein. Zwei Jahre später wurde zum Geburtstage des Administrators ein von Gottlieb nicht erwähntes musikalisches Schauspiel gegeben: „Himmlicher Gnaden-Segen“ (gedruckt bei Christof Salsfeld 4. 13 Bl.), in welchem sich der Dichter Ditz mit Jupiter und andern Göttern zum Preise des Fürsten vereinigte. Am 3. März 1663 kam „Hera der verzweilte und dadurch das Reich befreiende Selbstmörder“, ein Singspiel mit Balletten zur Aufführung. Das Stück wurde zu Ehren des Administrators bei der Einsegnung seiner Tochter Dorothea gegeben. Außerdem haben wir noch von drei Aufführungen, welche in dieses Jahrzehnt fallen, Kenntnis: 1664 wurde „Abgalt mit singenden Aufzügen und Chören“ gegeben und im Jahre darauf „Die beschuldigte Unschuld oder Jilopisje aus Tressalien.“

Das Jahr 1669 brachte ein Trauerspiel: „Heirat macht Freie“ oder „Der erkannte Unico.“ Seine Aufführung verheerliche die Vermählung des Herzogs Friedrich von Gotha mit Augusts Tochter Magdalena dieses am 14. Dezember 1669. Die einzelnen Szenen dieses Spiels sind nur dem Anpate nach angedeutet, die Lieber und sonderbaren Stücke liegen dagegen in ihrem Wortlaute vor. In jeder der vier ersten Handlungen (Akte) befindet sich ein Epilodie: der Text dieses Chors der persönlichen Scholaten, welche den Prinzen Coder gefangen einbringen, zeichnet sich durch besondere Frische aus. Das Ganze enthält zwar nichts geradezu anstößiges, muß aber trotzdem als ziemlich geschmacklos bezeichnet werden. Am andern Tage wurde ein Ballett: „Eintracht führt Heirat“ oder „Das Ballet der wohlgerathenen Ehe“ aufgeführt, welches Hymnen in Gestalt eines französischen Tanzmeisters la Marche durch einen zierlichen

dem Vatikan und der Schweiz über die Ernennung des Bischofswürdigers im Kanton Tessin und sagt, die Einigung wegen Basel sei bevorstehend.

Frankreich.

Paris, 3. November. Der Minister des Aeußeren Challemeil-Lacour wird sich morgen nach Cannes begeben. Während seiner Abwesenheit führt Berry interimistisch die Leitung des auswärtigen Amtes. — Admiral Lespes ist an Stelle des Admirals Meyer, dessen Kommando abgelassen war, zum Kommandanten der Schiffsabtheilung in den chinesischen Gewässern ernannt worden.

Schweden.

Christiania, 3. November. In der heutigen Sitzung des Reichsgerichts erörterte der öffentliche Ankläger das Verhalten des Ministers Selmer bei dem König am 29. Mai 1880 ertheilten Rath, dem Beschlusse des Storting wegen Theilnahme der Staatsräthe an den Verhandlungen der Things die Sanction zu verweigern. Der Ankläger suchte nachzuweisen, daß die Sanctionsverweigerung gegen das Grundgesetz verstoße und daß sie für das Land schädlich gewesen sei. Nächsten Montag wird die Beweisaufnahme fortgesetzt.

Rußland.

Petersburg, 3. November. Der „Russische Invalide“ publizirt die Ernennung des Kommandeurs des 6. Armeelegions Generalleutnants Noop zum interimistischen temporären Generalgouverneur von Dnestra und Kommandirenden des Dnestraer Militärbezirks.

Türkei.

Konstantinopel, 3. November. Der Sultan hat dem König von Holland den Großorden des Nischan-Intigordens verliehen.

* Zu dem angebl. Attentats-Projekt gegen den Fürsten Wisnarski.

Das wir in der Sonntagsausgabe des „Halle'schen Tageblattes“ am Eingange der politischen Tagesübersicht bereits kurz mittheilten, liegt jetzt die ausführliche Mittheilung der „Danz. Ztg.“, d. d. Dirschau, 2. November, vor. Dieselbe lautet wörtlich:

Es geht hier ein abenteuerliches Gerücht über die Verhaftung einer mysteriösen Persönlichkeit, die man in dem Verdacht haben will, daß sie ein Attentat auf eine hochgestellte Persönlichkeit den 1. d. Verhaftung wurde am Dienstag durch den Disbvorleser in Pelslin vorgenommen. Der Inhaftirte gab, ein russischer Offizier, gebürtig aus Dnestra zu sein. Ihn und noch einen Kameraden habe das Soos zur Ausführung des Attentats bestimmt. Sie seien zu diesem Zweck zunächst auf längere Zeit einem Inhaftirten in Petersburg zur Erlernung der deutschen Sprache überlassen und hätten alsdann, ausgerüstet mit Pistolen und Geld, auf verschiedenen Wegen die Reise nach ihrem Ziel angetreten. Er sei über Wiga und von dort zur See nach Danzig gefahren, daselbst fast seiner ganzen Baarschaft bethöhen und stelle sich jetzt der Drigkeit, zumal er von Anfang an nicht die Absicht gehabt habe, das projectirte Verbrechen auszuführen. Der Mann wurde dem hiesigen Befähigsten überwiesen, woselbst gestern vom Staatsanwalt Martins aus Danzig die Untersuchung eingeleitet worden ist. Diese wird ja wohl bald klarstellen, ob an der abenteuerlichen Erzählung irgend etwas Ernsthaftes ist oder ob man es mit einem Schwindler zu thun hat. Bei seinen ersten hiesigen Vernehmungen hat der Verhaftete angegeben, Joseph Piotrowski zu heißen und Schachspieler zu sein; ferner hat er eingeräumt, daß das angebl. Attentat dem Fürsten Wis-

Tanz und einen Gesang eröffnete, während dessen er die gedruckten Texte übergab. Das Ballet bestand aus fünf Akten und schloß sich der Einsegnung an das vorangegangene Freudenpiel an. In den einzelnen Aufzügen spielte die Alceorie eine große Rolle. Den dritten Aufzug eröffnete Püthild, welcher Juno, die Gelerin alles Segens und Reichthums vorausging. Diesen folgten zwei Vergleute, ein Kaufmann, vier Schiffer, ein Weinbauer, ein Feldbauer und ein Döbhaber. In diesem Aufzuge traten hauptsächlich Pagan auf; die Rolle des Kaufmanns war einem Hofmeister Ms. Pascha übertragen, einer der Vergleute wurde von Johann Pascha dargestellt. Der Döbhaber gab Ms. la Brué, wahrscheinlich ein Tanz- oder Exerzitionsmeister. Im vierten Akte trat die Prinzessin Witbild mit Concordia auf, welche in ihrem Gefolge Wasser und Feuer, Winter und Sommer, Tag und Nacht hatten. Nachdem Concordia ihre Arie vorgetragen hatte, tanzte das Wasser, das Feuer, der Winter, ja sogar die alten Ervorenen und Verlungerten und der Hunger selbst nebst Sommer (dem Amtshauptmann von Noudet), Tag (Johann Pascha) und Nacht (Hofmeister Pascha). Im fünften Akte bestand sich ein grand ballet, an dem sich auch die herzoglichen Kinder, obwohl sie schon früher aufgezogen waren, wieder betheiligten. Hier sang der Ueberflüg (Prinzessin Anna Marie zu Sachsen): „Wenn meine reiche Hand den Segen theilt aus, so wächst das ganze Land. Die Kammer sind erfüllt, die Böden überflüthet, Die Scheunen voll geprosst, der Winger steht und bittet, Man wolt ihm gegen Woff's Gesäße reichen dar, Demeil das Traubenblut so häufig sich ergoßten. Nun wird der Schatz in Fröhdlichkeit genossen, Und aller Herzen sind verzugnet ganz und gar.“ Saturnus aber, Herzog August der jüngere, läßt eine Prophezei verlauten: Die glühende Zeit, da ich den Scepter führe, Die weiß von keiner Zeit, von keinem Mangel nicht. Ich forge täglich vor, daß nitzend was gebracht, Kommt aber einft das Reich In ungewachene Hand, so muß das Gold verschwinden, Und kann man kaum ein bißchen Silber finden. Ja letztlich wird die Zeit wohl Erz und Eisen gleich.“ Die letzten Zeilen enthalten selbsterklärend eine derbe Anspielung auf die nach dem Tode des Administrators zu erwartende brandenburgische Herrschaft. (Fortsetzung folgt.)

man habe gefehen sollen. Bei dem Verhafteten wurde übrigens ein Etui mit einer Morphiumspritze und ein Gedicht nützlichsten Inhalts gefunden. Die Angabe, daß P. oder Danzig hierher gekommen, soll sich bereits bestätigt haben. — Nach dem „Westph. Volksbl.“ ist die Verhaftung des Betreffenden bereits am vorigen Sonntag Abend erfolgt, und zwar hätte derselbe dem Stationsvorsteher in Berlin freiwillig bekannt, daß er russischer Offizier aus Wilna sei und mit zwei Komplizen in Petersburg den Auftrag erhalten habe, den Reichskanzler Fürst von Bismarck zu ermorden, aber vor der Ausführung dieses Planes zurückgetreten. Der Mann, der sich v. Wuffeldorfer nenne und gebrochen deutsch spreche, wurde zu Protokoll genommen und darauf an das Amtsgericht zu Dirschau abgeliefert. — Weitere Aufklärungen der dunklen Affaire sind abzuwarten.

Provinzialles.

Cönnern, 3. November. Ueber die Lutherfeier am 10. und 11. November ist von hier zu berichten: Sonnabend den 10. November früh 10 Uhr wird in den 12 Schulklassen ein feierlicher Akt stattfinden, Vortrag des Lehrers, Deklamation und Gesang der Kinder wechseln dabei ab. Um 11 Uhr wird auf dem Schulplatze eine Lutherkrone gepflanzt, woran sich die beiden sächsischen Behörden, die Geistlichkeit, Lehrer, Schüler und Bürger beteiligen werden. Am Abend 6 Uhr wird Herr Diakon Müller in der prächtig erleuchteten Kirche einen lutherischen Gottesdienst abhalten. Nachdem dem Schulleiter einen Aufzug unter Musik und Glockenläute durch die Straßen der Stadt unternommen, und Herr Superintendent Grohmann hält am Schluß auf dem Markte eine Ansprache. Die Stadt wird illuminiert. Sonntag den 11. November ist in hiesiger Stadtkirche ein Festgottesdienst. Mit Festkränzen und Medaillen werden die Schulleiter hier nicht bedacht, es erhält aber vom hiesigen Magistrat jede Schullasse ein schönes großes Lutherbild in Delrud zum bleibenden Andenken geschenkt.

Eisleben, 3. November. Entgegen anderweitigen Mitteilungen wird mit Bestimmtheit versichert, daß nach neuerlich getroffenen Dispositionen der deutsche Kronprinz nun doch noch den in Luther's Geburtsstadt, für den 10. November geplanten Festlichkeiten persönlich beizuwohnen werde. Die Aenderung in den Dispositionen soll infolge der bringenden Bitten der offiziellen Vertreter der Eisleber Bürgergesellschaft erfolgt sein. Es hatten sich bekanntlich die Herren Bürgermeister Junck und Gehmeier Vergrath Leuschner zu dem Kronprinzen nach Wiesbaden begeben, um trotz der bekannten Abgabe die Teilnahme Sr. kaiserlichen Hoheit am dortigen Lutherfest zu erbitten.

Merseburg, 1. November. Der zwischen Gosel und Weßensfeld folgende Landbriefträger Richter führte am Sonnabend Abend auf seiner Dienstreise bei Uichteritz mit seinem Wagen um und verlor am Dienstag Morgen infolge der erlittenen Verletzungen.

Halberstadt, 2. November. Wie ein Lauffeuer durch die am heutigen Tage die Nachricht unsere Stadt, daß unser hochverehrter Herr Seminarprediger Dr. Rehr auf Wunsch des Kultusministers in kürzester Zeit unser Seminar verlassen und einzuweilen als förmlicher Kommissarius zur Verwaltung des Seminars nach Erfurt übersiedeln wird. Der dauernde Fortgang des Herrn Dr. Rehr, welcher sich große Verdienste um die Führung des hiesigen Seminars — in jüngerer Zeit war ihm auch die Direktion des Hülfsseminars übertragen — erworben hat und dessen hervorragende literarische Thätigkeit auf pädagogischem Gebiet weit über die Grenzen Deutschlands allgemein bekannt ist, würde allgemein beklagt werden. — In den letzten beiden Tagen sind leider wiederum fünf Personen an der Trichinose in benachbarten Emsleben gestorben. Diese scheinliche Krankheit hat auch das Interesse auswärtiger Staatsregierungen erregt. Im Auftrage seiner Regierung war bereits der amerikanische Konsul dort anwesend, um sich über die Krankheit und ihren Verlauf zu unterrichten. Derselbe stellte, wenn erforderlich, die Fälle seiner Landesteile in Aussicht. Das Anerbieten ist vorläufig dankend abgelehnt worden.

Aus Thüringen, 2. Novbr. Mähre, der Heimatort von Luther's Eltern, und Schmalkalden werden die Lutherfeier in hervorragender Weise begehen. Am 10. November findet am ergründeten Ort, wie bereits gemeldet, ein Festzug, an dem auch Sr. Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen Theil nimmt, zum Luther-Denkmal und von dort nach der Kirche folgt. In Schmalkalden wird am 10. Nov. ein monumentaler Luther-Drummen mit einer Büste des Reformators enthüllt.

Schtershausen. In einer der letzten Nächte ist ein aus Alnebad im Thüringervale stammender 18jähriger Gefangener aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis ausgebrochen. Derselbe hatte Kalfaktor-Dienste versehen und hat noch gegen 4 Jahr Gefängnis zu verbüßen. Mit außerordentlicher Frechheit ließ er dem Gefängniswärter während der Abwesenheit desselben 90 A. bares Geld, knüpfte aus einem Handtuch, dem Bettuch u. einem Strick und ließ sich mittelst desselben drei Stodwerk hoch hinaus in den Gefäß. Die Flucht wurde erst am Morgen entdeckt. Die Heferschen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Wittenberg, 1. November. Unser gefrieses Lutherfest hatte der Stadt einen Fremdenzufluß zugeführt, der die Einwohnerzahl Wittenbergs für diesen Tag nahezu verdoppelt haben muß und ohne Gleichen war. Die Vormittag hier eintreffenden Wagnisse brachten nach den Meldebüchern der Bahn allein 3338 Gäste hierher, der von Falkenberg hier eintreffende Zug setzte 1022 Personen ab und die kleineren Stationen Koswig und Elster verlaufen 570 und 441 Wägen nach hier. Dazu kommt noch die große Zahl der bereits vorseitern eingetroffenen Gäste und die Menschenmassen, die zu Wagen und zu Fuß auf allen zur Stadt führenden Wegen herbeiströmten. — In dem gefriesen hiesigen Festzug befand sich eine antike Reide wirklich historischer, interessanter Curiositäten und Reliquien. Dabin gehören die Harnische der Pietenere aus Torgau, die für gewöhnlich für Replikatationen gehalten werden.

Die Harnische, die ein Gewicht von etwa 50 Pfund haben, sind in der Zahl von 70 Röhlingen im Jahre 1542 von den freitragenden Bürgern Torgaus in einer Fehde mit den Würgern diesen abgenommen worden. Zahlreiche Schwerter, Hellebarden und Säufenbretter der Domänenrat v. Bismarck aus seiner Kammern hergeleihen; unter den Fahnen des Zuges befand sich die der juristischen Fakultät der Universität Wittenberg, eine andere, welche von der Kurfürstin Anna selbst gestiftet wurde, und die mit dem Reichsadler, welche der Kurfürst von Sachsen führte, als er an Stelle des verstorbenen Kaisers Maximilian Reichshofmarschall bis zur Wahl Karl's V. im Jahre 1519 war. Einer der Rathsherren des Zuges, der Stadtrath Doffe, trug den Actiobrief der Korbmacher - Innung aus dem Jahre 1530 u. s. w.

Aus den Nachbarstaaten.

Gera, 31. Oktober. Der Raubmörder Adam Hieronymus, gen. Puler, aus Schöten, der bekanntlich am Pfingstfestabend den 74jährigen Rentner Geper in Apolda mit einem Handbeil erschlagen und dann beraubt hat, ist nicht, wie man glaubte, vom Großherzog von Sachsen-Weimar demagnat worden; vielmehr wird, wie verlautet, die Hinrichtung in Kürze vollzogen werden.

Weimar, 2. November. Heute Morgen wurde im Hofe des hiesigen Kriminalgerichts ein Todesurtheil vollzogen. Zu Pfingsten d. 3. hatte Adam Hieronymus aus Schöten einen Raubmord in Apolda vollbracht. Derselbe wurde alsbald verhaftet und vom Schourgericht in Gera am 22. September zum Tode verurtheilt. Dem Vollzug des Urtheils wohnten der Erste Staatsanwalt bei hiesigem Landgericht, Dr. Hildebrandt, zwei Richter und entsprechend der Strafprozessordnung Abgeordnete der Stadt bei. Der Verbrecher trat frei bis an die Stufen des Schaffots, woselbst er dem Nachrichter übergeben wurde, der die Strafe mittelst des Fallbeils an ihm vollzog. Ein Gebet des Anstaltsgeistlichen schloß die Handlung, die vom Augenblick, daß der Verurtheilte aus der Thür des Gefängnisses trat bis zum Fallen des Hauptes 2 Minuten 45 Sekunden dauerte.

Vom Theater.

— Hürsternere Hürsternere ist aus der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten in Leipzig, deren Mitglied er bisher war, ausgeschieden, und hat den Betrieb seiner dramatischen Werke der Theater-Agentur von Felix Bloch übergeben.

— Dem Fräulein Kronau, die aus dem Verbanne des deutschen Theaters geschieden ist, glückte es trotz vorzüglicher Saison doch noch, ein Engagement zu finden. Am Freitag Abend trat Fräulein Kronau in Lübeck als Kouise in „Kabale und Liebe“ mit bestem Erfolge auf.

— Am 14. November d. 3. feiert der königlich bayerische Kammerjäger Herr Franz Nachbaur sein fünfundsingzigjähriges Bühnenjubiläum. An der Hofbühne in München ist der genannte Künstler seit dem Jahre 1868 thätig.

Vermischtes.

Stettin, 3. November. Heute früh explodirte im Hafen der kleine Kessel des Dampfers „Secunda“ von Hensburg, wodurch der Magistrit, der Heizer und ein Zollwächter getödtet wurden.

Stralsund, 31. Oktober. Aus Putbus wird gemeldet, daß das Denkmal des Großen Kurfürsten in Neuen-Camp durch den großen Sturm am 18. d. M. nicht unerheblich beschädigt worden ist. Der rechte Arm, der in der Hand den hochgeschwungenen Degen hielt, ist abgebrochen und durch Aufschlagen an den granitnen Sockel des Denkmal vollständig zerrümmert, auch der aus Zinkguss mit Eisen einlage hergestellte Degen ist zerbrochen.

Logau, 3. November. Im Brojeß gegen Kommerzienrath Förster und Genossen wurde Friedrich Förster wegen einfachen Bankruths zu achtzehnjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, die als durch die Untersuchungsfrist verhäuft zu betrachten ist, alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die erwachsenen baaren Kosten und Auslagen der die Staatskasse zu tragen, ebenjo auch einen Theil der in der Voruntersuchung gegen Friedrich Förster erwachsenen.

Plymouth, 3. November. Vorgestern Abend hat im Kanal eine Kollision zwischen dem Dampfer „Nottingham“, welcher sich auf der Fahrt von London nach New-York befand, und dem deutschen Schiff „Eugenie“, welches von Zouke nach Rotterdam unterwegs war, stattgefunden. Beide Schiffe wurden stark beschädigt. Das deutsche Schiff wurde mehrere Stunden von Nottingham buigert und hier eingeleippt.

New-York, 30. Oktober. Schwere Regen haben im Ohiothale große Verwüstungen angerichtet. Ein Wirbelwind suchte Louisiana heim und zerstörte mehrere Gebäude in den Pfarrbezirken von Catahoula und Teufas. Drei Personen wurden getödtet und fünfundsingzig verletzt. — 1200 Pfund Dynamit, welche in der Nähe von Browns Tunnel auf dem penhsylvanischen Zweige der Baltimore und Ohio-Eisenbahn eingelagert waren, sind gestern explodirt. Fünf Personen wurden getödtet. Die Erschütterung wurde auf 15 (engl.) Meilen im Umkreise verpirt.

— [Fahrer Generalpostschule.] Aus der neuesten Nummer der Fahr-, Festigungs-Beitrag vom 1. November ersieht man, daß die Einnahmen der Generalpostschule vom 1. bis 30. October z. 2400 A. 4 s. betragen, wovon dem Reichswaifenhausfund 1850 A. übergeben worden sind. Der Reichswaifenhausfund beträgt 127 696 A. 31 s. Davon sind angelegt: a) In bei der Reichshauptbank in Berlin hinterlegten Staats- und sonstigen Wertpapieren A. 80 289,85; b) Bei der Postsparkasse A. 7501,60; c) Auf den Kaufschilling für das Gut Altmarkt bezahlt A. 38 500.

— [Ein riesiges Luftschiff] wird gegenwärtig in Petersburg gebaut; Erfinder desselben ist Graf Arpatin,

einer der reichsten Grundbesitzer Rußlands. Ein Bericht-erstatler des Petersburger „Herold“ schreibt darüber: Das Luftschiff „Kosjka“ (Rußland) ist 200 Fuß lang, 80 Fuß hoch und 51 Fuß breit. Die Höhe dieses Riesenluftreglers erreicht die eines fünfstöckigen Hauses und ist von der Anzahl der für die Aufnahme von Passagieren bestimmten Kabinen (die außerordentlich luxuriös eingerichtet, mit elektrischem Licht beleuchtet werden wird, da diese Kabinen keine Fenster hat und man zur Aufnahme von Ansichten vermittelst einer Wendeltreppe sich in das am Schiff bestiegte Boot begeben muß) höchst einen ungewöhnlichen Respekt ein. Das Riesenluftschiff wird vermittelst einer Schraube und Flügel in Bewegung gesetzt werden, seine Schnelligkeit wird eine außerordentliche sein und alle möglichen unangünstigen Bedingungen in Rechnung gezogen, mehr als 200 Kilometer die Stunde betragen. (?) Die Möglichkeit, das Luftschiff zu beherrschen und nach Verlangen zu lenken, erklärt sich dadurch, daß dasselbe nicht durch die Luftströmung bewegt wird, sondern sich vermittelst eines selbstständigen Motors fortbewegt. Die Flügel und die Schraube, welche durch die Maschine in Bewegung gesetzt werden, repräsentiren 50 intuitive Pferdekräfte. Ein großer Theil des inneren Raumes der „Kosjka“ wird mit Gas gefüllt, nicht um das Schiff zu heben, sondern nur um sein Gewicht in so weit zu verringern, daß bei Abwesenheit von Passagieren und Baggage und bei Ladung eines entsprechenden Quantums Ballastes das Schiff eine Höhe von 50 bis 100 Fuß erreichen und sich auf dieser Höhe erhalten könne. Das Luftschiff kann, Dank seinem Gewicht, dem heftigsten Sturm entgegengehen und seine Fahrt ohne besonderen Verlust fortsetzen. Der Erfinder versichert, daß eine Fahrt auf seinem Luftschiffe, wo alle nur möglichen und nur irgend wie denkbaren Zufälle vorausgesehen sind, bedeutend weniger gefährlich ist, als eine Fahrt der Dampfer oder der Eisenbahn. Im Falle, daß die Maschine auf einer gewissen Höhe brechen sollte, ist Dank einem gewissen Verfahren augenblicklich die Möglichkeit geboten, das Schiff verartig zu erleichtern, daß es nicht nur auf der Höhe sich erhalten kann, auf welcher die Katastrophe vorgegangen, sondern daß es sich noch höher heben kann und vermittelst der Luftströmung seine Fahrt fortzusetzen vermögend ist. Im Falle einer Beschädigung des Gasreservoirs ist eine mechanische Hebevorrichtung vorhanden, so daß die Fahrt ohne Hindernisse fortgesetzt werden kann, im äußersten Falle ist die Möglichkeit vorhanden, langsam ohne jegliche Gefahr zur Erde niederzusteigen. Das Schiff wird im Laufe dieses Winters vollendet werden und im Frühjahr seine erste Fahrt antreten.

[Die Abneigung] der inbischen Frauen, sich von männlichen Ärzten behandeln zu lassen, hat in Indien eine Agitation hervorgerufen, deren Zweck es ist, weibliche Ärzte zu veranlassen, ihre Praxis nach Indien zu verlegen und ihnen ein gewisses jährliches Einkommen zu garantiren. In Bombay wurden zu diesem Behuf bereits 50 000 Rupien gezeichnet und ein Dr. Cama spendete 12 000 Rfr. zur Errichtung eines Hospitals für Frauen und Kinder, in dem nur weibliche Ärzte behandeln sollen.

[Der „Kladderadatsch“ bringt folgendes Gedicht: Der glücklich entdeckte Gelfsieberkuppel.]

Gefunden ist — o Forscherhochgenuß! — Der Cryptococcus xanthogenus. Meereshweinechen und Rattinchen, sie geprießen, Die ihr, daß er der richtige ist, erwießen. Den Cryptococcus haben wir, nun gilt's, Zu finden auch den rechten Gegenpfl., Bis gegen Pils! so laute die Parole, Ob den Patienten auch der Kuckuk hole.

Gewinn-Liste

der 5. Klasse der 104. Königl. löchl. Landes-Lotterie Gezogen in Leipzig 3. November 1883.
30,000 A auf Nummer 39305.
5000 A auf Nummer 59924.
3000 A auf Nummer 6178 9303 9322 9405 11570
11929 12850 15726 15848 23178 24190 24713 25975
26459 30386 31184 32879 33642 35500 35511 39888
40368 43085 47631 47921 49588 50588 54811 57092
62062 66862 67282 72016 80487 85689 85927 89823
98875 93632 96246 98391 99508 99636.
1000 A auf Nummer 122 2030 4631 5909 6069
7038 7246 11221 11436 13561 15155 16467 17627
17430 17718 19843 20915 22059 22917 28120 29772
38292 38488 40371 44482 50381 52518 53232 53523
57335 57639 58244 59433 63058 63485 66220 66656
70886 70940 71102 71612 71673 74456 78485 80380
88133 90380 92851 93676 94647 98729.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Baro- meter. mm	Thermometer		Feuch- tigkeit der Luft. %	Wind.	Wothig hell trübe
			nach Celsius	Reaun.			
4. Nov.	2 Nm.	752,0	+11,9	+ 9,5	72	SW.	wothig
5. Nov.	8 M.	745,0	+ 8,1	+ 6,5	80	SW.	hell
5. Nov.	7 M.	744,0	+ 8,5	+ 7,0	82	SW.	trübe

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der Königl. Schiffslauf bei Trotha) am 4. November Abends 1,92, am 5. November Morgens 1,92 Meter.

Beamtungsstellen: Albert Jänich in Halle.

Bekanntmachungen, betr. Geschäftsverpflichtungen, Auktionen, Aufgebote, Konkurse, Emmissionen, jährliche, Generalsammlungen, Jahresabschlüsse, Vindictionen, Substitutionen, Submissionen, Tarife, Verkäufe, Verpachtungen, Stellenangebote, Zettelengeld u. s. w. befristet zu tarifmäßigen Preisen für alle Zeitungen die Annoucen-Expedition von Daufenstein & Vogler in Halle, Leipzigerstraße 2.

Mobiliar- etc. Auction in Halle a. S.

Dienstag den 6. November d. J. Nachm. 1 Uhr
sollen **Brüderstrasse 12** verschiedene Sophas, Tische, Stühle, Schränke, 3 Münsterreisetoffer, 1 fast neue Copirpresse, 1 großer Leiterwagen, 1 Parthie Kleidungsstücke etc., sowie große und kleine Regulatore, goldene Herren- und Damen-Uhren, dito Uhrketten und Ringe versteigert werden.
Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.

P. Rindfleisch,
Auctions-Commissar und gerichtl. Taxator,
Brüderstrasse 12.

A. Wegerich,

Tuchhandlung.

Nr. 13 kleine Mansstrasse Nr. 13.
Barterre-Kotal. | Kein Laden.

Reichhaltiges Lager der
neuesten Stoffe zu Anzügen und Ueberziehern.

Buckskin-Rester,

Gahenez in Wolle und Seide, seid. Taschenflügel, Schlüpfe, Stravatten etc. wegen Aufgabe dieser Artikel zum halben Kostenpreis.

In Folge Begehrts der hohen Ladennichte billiger, als jede Konkurrenz.

Torfpräparate!

- I. groß zur Ginstren,
 - II. fein gefiebt zur Desinjection von Noorten etc.,
 - III. präparirt zu Kulturzwecken für Gärtnerereien,
 - IV. Faier zum Verpacken von zerbrechlichen Waaren,
- halte stets Lager und liefere jedes Quantum franco oder ab Platz.

Otto Westphal Filiale, **Steinthor-Bahnhof** (Privat-Gelcis).

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß das Grundstück und Geschäft des

Herrn Kaufmann Eduard Huth,

Thorstrasse 1,

käuflich in unseren Besitz gekommen ist und das Geschäft in ungeänderter Weise von uns fortgeführt wird.

Das bisher betriebe Vertrauen und Wohlwollen dieser Firma gegenüber, bitten auch auf uns zu übertragen und werden suchen, demselben nach allen Seiten hin gerecht zu werden.

Halle a/S., den 30. October 1883. Hochachtungsvoll
Th. Düwert & Sohn.

Lutherfeier.

Freitag den 9. November Abends 1/2 7 Uhr

Grosse Musik-Aufführung in der Marktkirche

unter Leitung des Herrn Musikdir. Voretzsch.

Solisten: Fr. Antonie Kufferath aus Brüssel, Fr. Anguste Hohenschild aus Berlin, Herr Alvary, Grossherzogl. Sächs. Kammeränger aus Weimar, Herr Schulz-Dornburg, Lehrer des Gesanges am Conservatorium zu Sondershausen.

Chor: die durch einige Gäste verstärkte Neue Sing-Akademie.

Orchester: die durch Leipziger Musiker verstärkte Capelle des Herrn Musikdir. Halle.

„Verleih' uns Frieden“ f. Chor u. Orch. nach Luther'schen Worten von Mendelssohn-Bartholdy. Arie f. Alt aus dem 110. Psalm von Leonardo Leo. „Luther im Gebet“ f. Bariton solo aus „Luther in Worms“ von Meinardus. Eine feste Burg ist unser Gott f. Soli, Chor u. Orch. von Bach. — Lobgesang, Symph.-Cantate nach Worten der heil. Schrift von Mendelssohn-Bartholdy.

Nummerirte Billets à 3 \mathcal{M} nur bei Herrn **M. Köstler**, Poststrasse 9.

Unnummerirte für das Schiff à 2 \mathcal{M} | bei Herrn **Köstler** und Herrn **Arnold**, neben der Kirche.

für die Emporen à 1 \mathcal{M} | **Arnold**, neben der Kirche.

Programme und Texte gratis.

Ende des Concertes 1/2 9 Uhr.

Billets für die **Generalprobe**, Freitag den 9. Nov. früh 10 Uhr in der Marktkirche, à 2 \mathcal{M} sind bei Herrn **Köstler** und Herrn **H. Arnold** zu haben.

Das Comité für die Lutherfeier.

General-Versammlung.

Die **Malers- und Radirer-Gesellschaften** werden ersucht, Mittwoch den 7. November Abends 7 1/2 Uhr in den „Drei Schwänen“ recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: Lutherfeier.

D. V.

Expedition in Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Was haben Sie genommen?

„Sie sehen jetzt wieder so gut aus,“ waren die sich täglich häufig wiederholenden Fragen, welche an einen jungen Mann gerichtet wurden, der längere Zeit an einem Magenleiden kranke. „Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen allein haben mir geholfen,“ war die Antwort. Erhältlich à 1 \mathcal{M} in den bekannten Apotheken.
Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt.

Halle, Freitag den 16. November 1883, Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes

Shakespeare's König Richard III.,

freie Recitation von
Otto Lehfeld

unter Mitwirkung des Fräulein **Jenicke** und des Hrn. **Savits** vom Grossherzogl. sächs. Hoftheater zu Weimar.

Billets: Im Vorverkauf zu nummerirten Plätzen à 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , zu nicht nummerirten Plätzen à 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} sind bei **H. Karmrodt** (Barfüßnerstr. 19) zu haben. Abends an der Kasse à Billet 3 u 2 \mathcal{M} .

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise. Donnerstag den 8. November Abends 8 Uhr

Versammlung

in **Kohl's Restaurant, Königstraße 5.**
Tagesordnung: Geschäftliches. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. H. Richter: „Aufser und seine Bedeutung für die Gegenwart.“
Gönnergenossen haben Zutritt. Der Vorstand.

Wiener Café & Conditorei.

Bei der Vergößerung meiner Conditorei bin ich im Stande, jede Bestellung in vorzüglichster Waare prompt auszuführen. Torten, Eis und alle andern Conditoreiwaaren und Gebäck werden auf's Beste ausgeführt und empfehle ich mich hierdurch angelegentlich für Bestellungen.
Theodor Otto.

Aufgebot.

Der Kaufmann **Karl August Lauber**, geboren zu Halle a/S. am 27. September 1834, Sohn des zu Halle a/S. am 21. Mai 1881 verstorbenen Schneidermeisters **Georg Lauber** und dessen ebendortselbst am 17. Februar 1863 verstorbenen Ehefrau **Johanne Wilhelmine** geb. **Woritz** von Halle a/S., hat sich im Jahre 1865 von seinem Wohnsitz in Halle a/S. entfernt und ist nach Amerika ausgewandert. Derselbe hat zuletzt von Oslungam aus am 14. Juli 1870 brieflich von sich Nachricht gegeben, seitdem aber angeblich nichts wieder von sich hören lassen.

Auf Antrag der verehrlichen Bädermeister **Gnauel**, **Hermette Wilhelmine** Bertha geborene **Lauber** zu Halle a/S. wird der obenbezeichnete Kaufmann **Karl August Lauber** aus Halle a/S. hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den **27. October 1884** Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt werden wird.

Halle a/S., den 3. September 1883.
Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.



Vom **Donnerstag den 15. d. Mts.** ab wird der Personenzug 54 Leipzig-Magdeburg jetzt 4,50 Nachm. aus Leipzig, den Leipzig, Saale und Gröbers 5 Min. früher verlassen und 3 Min. früher wie bisher in Halle eintreffen. Auf der Strecke Halle-Magdeburg bleibt der Fahrplan unverändert.
Magdeburg, im November 1883.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 6. November** Vormittags 11 Uhr versteigere ich in Giebichenslein, „Gasthof zum Röderberge“:

1 gezeichnete alterthümliche Kommode mit Aufsatz, Tische, Schränke und andere Möbel und Hausgeräthe.

Windolph, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., große Ulrichstraße 9.

Feinste Tafelbutter

liefert zweimal wöchentlich ins Haus **Nittergut Burg-Vienau** bei **Pöllnitz**. Anfragen direkt oder Königl. Nr. 13, 1.

Donnerstag und **Freitag**

stehen große und kleine Land-schweine (halbengl. Rasse) zum Verk. im Gasth. z. gold. Flag, Halle. **Fr. Rolle**, Alsleben.

Auction.

Dienstag den 6. November cr.

Vormittags 10 Uhr

gelangen **Schulberg 8** hier zwangsweise vor-ausichtlich bestimmt zur Versteigerung:
1 goldene Kette, 1 Ring, Herrenkleider, Wäsche, Bücher etc.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Cigarettenfabrik

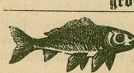
von **S. Dessen**

empfehle
frisch geschnittene
türkische Tabake
von 3 bis 30 \mathcal{M} . pro Pfund,
Amerikanische Tabake,
Russische Tabake,
Amerik. und Russische
Cigaretten.

Besonders empfehle die
beliebten Sorten Cigaretten
zu \mathcal{M} 1,40 und 1,75
pro 100 Stück,
eigener Fabrik.
Alte Promenade,
neben Café David.

Frischen Schellfisch

A. Assmann,
große Steinstraße 16.



Frischen Schellfisch
u. frischen Seebarsch
mehren frisch auf dem
Warte.

Wilhelm Hoffmann.

Plattdtsche Vereenigung.

Widwoch 7. November Abends 8

im Neuen Theater

III. Stiftungsfest durch

Concert, plattd. Theater u. Ball.

Frische der plattdtschen Sprache durch Mit-glieder infüher sin willkommen.

Brefler's Berg.

Wittwoch Tanztrünchen.

Deute Nacht verzieh nach längerem Le-ben Herr

Aug. Hermann Wagner,

früher Abth.-Baumeister der Magdeb.-Halberst. Eisenbahn, was mit der Bitte um stille Theil-nahme ergebenst anzeigen

die Hinterbliebenen.

Halle, den 4. November 1883.

Für den Ineratenentheil verantwortlich
H. Uptmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)